

René Wohlhauser

*Dunkle
Stimmen*

Fassung für Sopran, Bariton und Geräuschspur (Elektronik)

2022/2023

René Wohlhauser

*Dunkle
Stimmen*

Fassung für Sopran, Bariton und Geräuschspur (Elektronik)

auf ein Gedicht des Komponisten

2022/2023

Ergon 91, Nr. 1, Musikwerknummer 2190

Kompositionsauftrag der Schweizer Kulturstiftung
Pro Helvetia

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7

www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort zu „Dunkle Stimmen“, Duofassung

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert. Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführungstournee von "Dunkle Stimmen" in der Duofassung, interpretiert durch das „Duo Simolka-Wohlhauser“ (Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton und Klavier) führte in folgende Konzertsäle:

Samstag,	16. Sept. 2023,	19:00h:	Berlin, Elias-Kuppelsaal, Göhrener Straße 11
Samstag,	23. Sept. 2023,	19:00h:	München, Steinway-Haus, Landsberger Straße 336/2
Samstag,	30. Sept. 2023,	19:00h:	Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Samstag,	07. Okt. 2023,	20:00h:	Paris, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
Donnerst.,	12. Okt. 2023,	11:00h:	London, Trinity Laban Conservatoire, Romney Rd, Masterclass
Donnerst.,	12. Okt. 2023,	19:00h:	London Greenwich, King Charles Court
Samstag,	21. Okt. 2023,	18:00h:	Chisinau, Festival „Days of New Music“, str. 31 Aug 1989, 115
Sonntag,	22. Okt. 2023,	18:00h:	Chisinau, Academy of Music, Str. A. Mateevici 87
Dienstag,	24. Okt. 2023,	10:30h:	Iasi, "George Enescu" National University of Arts, Masterclass
Dienstag,	24. Okt. 2023,	19:00h:	Iasi, „Eduard Caudella“ Concert Hall, 29 Cuza Voda Street
Donnerst.,	26. Okt. 2023,	19:00h:	Bukarest, Dinu Lipatti House of Arts, 12 Lascar Catargiu Blvd.
Freitag,	27. Okt. 2023,	19:00h:	Bukarest, Nationale Musikuniversität, Strada Stirbei Voda 33
Sonntag,	29. Okt. 2023,	19:00h:	Wien, Palais Ehrbar, Mühlgasse 28-30
Samstag,	11. Nov. 2023,	20:00h:	Freiburg, Elisabeth Schneider Stiftung, Wilhelmstraße 17a

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Die Geräusch-Spur wurde nach den Angaben des Komponisten von Christian Seiffert hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 9 ½ Min.

Die Vokaltexte

Gedicht Nr. 174

Gedichtsammlung 3, Gedicht Nr. 64

Geschrieben am 6. August 2022.

Dunkle Stimmen

Dunkle Stimmen in heller Nacht
umrauschen eisige Wogen.

Wilde Wölfe umgarnen sacht
die Schafe, die sie betrogen.

Munt're Mädchen in bunter Tracht
begegnen fletschenden Hunden.
Flüstern bebend der grauen Macht,
bevor ihr Lied war verschwunden.

Ew'ge Flammen glüh'n düsterrot,
berauscht von sündigen Düften.
Hungrig lauert der alte Tod,
entwich den modernden Grüften.

Leise sinket die Zeit hinab,
verstummt sind all uns're Sorgen.
Düster flammet die Nacht ins Grab,
da fühlen wir uns geborgen.

Dunkle Stimmen

Fassung für Sopran, Bariton und Geräuschspur (Elektronik)
auf ein Gedicht des Komponisten

Ergon 91, Nr. 1 (2022/2023), Musikwerknummer 2190, Version D

Kompositionsauftrag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

♩ = 56

René Wohlhauser

Sopran
ca. 17 Sek. Vorspann
Geräusch-Spur

Aus der Ferne, allmählich näher kommend *p*

(Bis Schluß.)

mp *p* *pp*

ã _____

Sop. *pp* *mp*

ã _____

Bar. *pp* *mp*

ã _____

Sop. *p* *pp*

ã _____

Bar. *p* *pp*

ã _____

Sop. *mf* *mp*

ã _____ Dunk - le Stim - men in

Bar. *mf* *mp*

ã _____ Dunk - le Stim - men in

♩ = 80

Sop. *mf*

hel - ler Nacht um - rau -

Bar. *mf* *p*

hel - ler Nacht um - rau -

34

Sop. - schen ei - si - ge Wo - - - - - gen.

Bar. - schen ei - si - ge Wo - - - - - gen.

42 ♩ = 56

Sop. *mp* *p*
 ā _____ ā _____

Bar. *mp* *p*
 ā _____ ā _____

48

Sop. *pp* *mf* ♩ = 80
 ā _____ ā _____

Bar. *pp* *mf*
 ā _____ ā _____

54 ♩ = 80

Sop. *mf* *p*
 Wil - de Wöl - fe um - gar - nen sacht _____

Bar. *mf* *p*
 Wil - de Wöl - fe um - gar - nen sacht _____

61 *mf*

Sop. _____ sacht _____ die Scha - fe, _____ die sie

Bar. _____ sacht _____ die Scha - fe, _____ die sie

68 *mp* *p* *f*

Sop. be - tro - gen. gen. gen. be - tro -

Bar. be - tro - gen. gen. gen. be - tro -

76 (♩ = 80) *p* *p* *p*

Sop. - gen. ä ä ä

Bar. - gen. ä ä ä

83 *mf* *mf*

Sop. Mun - t're Mäd - chen in bun - ter

Bar. Mun - t're Mäd - chen in

90 *mp* *mp*

Sop. Tracht be - geg - nen geg - nen

Bar. bun - ter Tracht be - geg - nen geg - nen

97 *mf* *p* *mf* *p* *mf* *p* *mp*

Sop. be - geg - nen fle - tschen - den Hun -

Bar. be - geg - nen fle - tschen - den Hun -

104

Sop. *mp* *mp* *mp*
den. Flü - Flü - Flü -

Bar. *mp* *mp*
den. Flü - Flü -

111

Sop. stern be - bend der grau - en Macht,

Bar. *mp*
Flü - stern be - bend der grau - en Ma - a -

117

Sop. *f* be - vor ihr Lied war ver -

Bar. *f*
a - acht, be - vor ihr Lied war

124

Sop. $\text{♩} = 92$ *p*
schwun - - - den. ä ä

Bar. *p*
ver - schwun - den. ä ä ä

132

Sop. *p*
ä ä

Bar. *p* *p*
ä ä ä ä

140 *p* *p* *p*

Sop. *ã* *ã* *ã* *ã* *ã* *ã*

Bar. *ã* *ã* *ã* *ã* *ã*

148 *mp* *mf*

Sop. *ã* *ã* *ã* *ã* *ã*

Bar. *ã* *ã* *ã* *ã* *ã*

156 $\text{♩} = 100$ *f* *mp* *f* *mp*

Sop. Ew'-ge Flam - men *ã* glüh'n *ã*

Bar. Ew'-ge Flam - men *ã* glüh'n *ã*

164 *f* *mp*

Sop. *dü* - ster - rot, be - rauscht von

Bar. *dü* - ster - rot, be - rauscht von

171 *mf* *f* *mf* *f* *mf*

Sop. sün - di - gen Duf - ten. Duf - ten. Duf - ten. sün - di - gen Duf -

Bar. sün - di - gen Duf - ten. Duf - ten. Duf - ten. sün - di - gen

178 *dim.* *mp*

Sop. - ten. Hung - rig lau - ert der al - te Tod, der al - te

Bar. *dim.* *mp*
Düf - ten. — Hung - rig lau - ert der al - te Tod, der al -

186 $\text{♩} = 80$ *p*

Sop. Tod, — der al - te Tod, — Tod, — ent - wick den

Bar. - te Tod, — der al - te Tod, — Tod, — ent - wick den

193 $\text{♩} = 56$ *mp*

Sop. mo - dern - den Grüf - ten. ã — ã — ã —

Bar. mo - dern - den Grüf - ten. ã ã ã — ã — ã

199

Sop. ã — ã — ã — ã — ã — ã —

Bar. ã — ã — ã — ã — ã —

205 $\text{♩} = 80$ *mp* *mp*

Sop. ã — *mp* Lei - se sin - ket die

Bar. ã — *mp* Lei - se sin - ket

211

Sop. Zeit hin - ab, ver - stummt sind all uns' - re

Bar. die Zeit hin - ab, ver - stummt sind all uns' - re

218

Sop. Sor - - gen. Dü - ster

Bar. Sor - - gen. ã

f *mp* *p*

$\text{♩} = 72$
Coda

224

Sop. flam-met die Nacht ins Grab, da füh - len wir uns ge -

Bar. ã ã ã ã ã

230

Sop. bor - gen. ge - bor - gen. ge - bor -

Bar. ã ge - bor - gen. ge -

mp

236

Sop. gen. ge - bor - gen. Lei - se ge - bo(r) -

Bar. bor - gen. Dü - ster ge - bor - gen. Lei - se ver - stummt

f *mf* *f* *mf*

241

Sop. o - - or - gen.

Bar. flam - mend ge - bo(r) - or - gen.

mp *mp*

[10:21]

Werkkommentar zu **Dunkle Stimmen**

Fassung für Sopran, Bariton und Geräuschspur (Elektronik),
auf ein Gedicht des Komponisten,

2022/2023 komponiert,

Ergon 91, Nr. 1, Musikwerknummer 2190, 9:38

Kompositionsauftrag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

In dieser Komposition werden die Dunkelheit und das Licht einander gegenübergestellt. Das dunkel Raunende und das hell Erleuchtete durchziehen das Stück in mehrfacher Hinsicht. Die Abfolge Dunkel-Hell erfolgt in diesem Stück nicht nur in formaler Hinsicht horizontal-sukzessiv, sondern ist auch vertikal-simultan stets präsent, indem die Singstimmen stets unverfremdet bleiben und demgegenüber das Einströmen der krisenhaften Außenwelt in den Konzertraum stets eine Tendenz zum Dunklen beibehaltet und die Musik somit im Dialog mit der Außenwelt stets in einem „Unaufgelösten dialektischen Schwebestand“ bleibt.

Daraus ergeben sich einerseits andauernd starke Kontraste und Reibungen zwischen den reinen, fast engelhaften Singstimmen und der konflikthaften Alltagswelt. Das sind die antagonistischen Kräfte, die das Stück vorantreiben und die nie zusammenkommen können.

Andererseits ergibt sich daraus ein Dauer-Konflikt, der in den dunklen Teilen des Stücks in die Tiefe zieht, aber dennoch Ansätze des Hellen erahnen lässt, und in den hellen Teilen im schwebenden Bereich doch nie ganz unbeschwert werden kann.

Die Geräusch-Spur wurde nach den Angaben des Komponisten von Christian Seifert hergestellt.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Das dunkel Raunende und das hell Erleuchtete durchziehen das Stück in mehrfacher Hinsicht.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2000 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg,

München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

2014: Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

2019: Portrait-CD Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

2020: Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

2021: Portrait-CD „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2022: Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 320 Aufnahmen.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper). Mittlerweile über 2'100 Werknummern. Über 100 Aufführungen jährlich.

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und 1979-1991 an der Akademie Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com